

Abstract (Deutsch)

David Fopp: Menschlichkeit – zur Ästhetik, Politik und Pädagogik einer Idee. Philosophische Untersuchungen zum “applied theatre” im Anschluss an Maurice Merleau-Pontys gestalttheoretische Phänomenologie

Diese Dissertation analysiert die wichtigsten Schauspiel/Theater-Übungen auf dem Gebiet des “applied theatre” (vor allem an Schauspielschulen und in Schulräumen) und betrachtet sie als Versuche, wirkliche demokratische Beziehungen und Räume herzustellen. Was geschieht in diesen imaginativen Interaktionen und welcher ästhetische und pädagogische Rahmen braucht es, damit eine spezielle Art von Begegnung zustande kommen kann, eine spezifische Form von Kontakt zu sich und den anderen? Drei Phänomene sind dabei zentral: erstens die gerade erwähnte Kapazität, mehr oder weniger in Kontakt zu sich selbst und anderen zu sein oder neben sich zu stehen; zweitens das ästhetische und pädagogische Phänomen eines Vertrauens- und Akzeptanzraums, in dem wir uns getrauen, uns an unsere Spontaneität und Phantasie anzubinden; und drittens die Idee der Menschlichkeit wie sie als Atmosphäre und Haltung in vielen Werken der klassischen (Kinder-)Literatur und des Films beschrieben wird, etwa bei Lindgren oder Dickens, aber auch in Kunstwerken wie Chaplins Filmen. Diese Idee wird erforscht, indem sie mit drei anderen Konzepten des Menschlichen verglichen wird: dem anthropologischen, moralischen und ethischen. Die Dissertation zeigt, wie die Idee der Menschlichkeit sowohl für diese drei Konzepte, die sie transformiert in sich aufhebt, aber auch für die verwandten Ideen der Schönheit und Gerechtigkeit als fundamental angesehen werden kann.

Das Ziel der Studie ist es, diese menschlichen Interaktionen und ihre Räume als begreifbare und vermittelbare zu verstehen. Sie sind ein möglicher Effekt des ästhetischen Zusammenspiels, und es gibt eine Pädagogik, die diese Dimension in uns aktiviert. Die ihr zugrundeliegenden Strukturen und “Mechanismen” werden erforscht. Auch die Konsequenzen dieser Idee für das Verständnis der demokratischen Räume im allgemeinen werden skizziert. Dabei spielt der Kontext der spätmodernen Gesellschaft mit ihrer spezifischen ökonomischen Logik eine zentrale Rolle, die durch diese Idee der Menschlichkeit kritisiert und herausgefordert wird. Die Spielräume des “applied theatre” werden als mögliche Ausbruchsorte aus dieser Gesellschaft beschrieben, aber genauso als Einbruchsorte, die diese Gesellschaft transformieren können, indem sie sie als eine “Szenerie” fassen, die voll von Akteuren, Mächten und Ideologien ist, die Integritätsräume entweder aufbauen helfen oder sie verhindern. Vor dem Hintergrund solcher Szenerien können sich alternative gemeinsame Geschichten abzeichnen.

Kunst hat für diese Studie eine ambivalente Rolle, die exemplarisch durch die Analyse von Stephen Daldrys Tanzfilm “Billy Elliot” erforscht wird. Einerseits kann sie selbst zum Raum solcher wirklicher Begegnungen werden; aber im Kontrast zu den Formen des “applied theatre” verfehlt sie diese auch durch ihren Status als Ware. Beide Aspekte werden in der internen Struktur von Kunstwerken, hier vor allem am Beispiel von Filmbildern gezeigt, gespiegelt: sie wird als Kontakt-schaffen zu denen, die neben sich stehen, gefasst und an Beispielen überhaupt erst als verdeckte Grunddimension sichtbar gemacht.

Methodisch gesehen werden diese Kontakt-schaffenden Interaktionen nicht nur analysiert, sondern gemäß einem “arts-based-research”-Ansatz auch direkt evoziert: die wichtigsten Schauspielübungen werden nicht nur beschrieben, sondern vorgeführt, so dass die Imagination der Lesenden aktiviert wird. Das gleiche gilt für die Analyse der Kunstwerke: statt nur ästhetische Theorien zu diskutieren (humanistische, post-strukturalistische, feministische oder marxistische, die für diese Studie relevant sind), wird eine ganze Dimension unseres Denkens und Sehens selbst involviert.

Den theoretischen Hintergrund für das Verständnis dieser “Mechanismen” bilden dabei vier sich ergänzende Ansätze: einer, der auf die Herstellung des vollen Körperschemas ausgerichtet ist (F.M. Alexander); einer, der auf die spielerisch sich abstimmende Interaktion selbst fokussiert (Daniel Stern; Keith Johnstone); einer, der den sozialen Raum fasst, der Schutz und Vertrauen gibt (Bowlby/Ainsworth); und einer, der auf die gesellschaftlichen Bedingungen dieser “resonanten Räume” schaut (Hartmut Rosa). Im Schnittpunkt dieser Bereiche befindet sich eine besondere Form von körperlich-sozial verankerter Imagination, die von anderen Arten von Phantasie unterschieden wird. Es wird aufgezeigt, wie diese spezifische Form der Imagination für jede Form von Wahrnehmung relevant ist; wobei für diesen Gedanken die Tradition der Gestalttheorie aufschlussreich ist, vor allem die in dieser Studie präsentierte phänomenologische Reinterpretation in Merleau-Pontys Werk.

Die dabei leitende normative Grundidee des Textes resultiert aus der Analyse der eben erwähnten Tradition (samt ihrer entwicklungspsychologischen Vertreter_innen wie Stern, Winnicott und Bowlby): Wir alle sind von unseren ersten Tagen als Kleinkinder an bereits Spezialist_innen darin, solche menschlichen Interaktionen und Kontakt-herstellende Beziehungen zu suchen und herzustellen; wenn wir die dafür benötigten Umstände finden und unsere Integritätsräume nicht verkürzen, uns verkrampfen müssen. Als Resultat wird festgehalten, wie nicht nur die Bildungsinstitutionen, sondern alle demokratischen Räume (des Gesundheitssektors, der Politik, des Rechts, der Ökonomie und der universitären Forschung) mit dem Wissen um diese Mechanismen reorganisiert werden können, so dass Beziehungen zu uns selbst und unserer Umwelt möglich werden, die diese Qualität des In-Kontakt-seins aufweisen – was eine fundamentale Veränderung in unserer Art, unsere eigenen und die gemeinsamen Ressourcen zu benutzen und zu organisieren, zur Folge hat.

Keywords: Philosophie; angewandtes Theater; applied theatre; Theaterpädagogik; Ästhetik; Pädagogik; Imagination; Demokratie; Menschlichkeit; Embodiment; Gestalttheorie; Merleau-Ponty; Keith Johnstone; Daniel Stern.